Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 4/5.
Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9200.
Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren f. Extrabeilagen 12 Thlr.
Inserate
die Spaltzeile 1½ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

№ 354. Mittwoch den 20. December. 1871.

Bekanntmachung.

Da es ebenso in der Nothwendigkeit der Erhaltung eines ordnungsmäßigen Dienstbetriebes, wie im Interesse des Publicums liegt, daß bei der ungewöhnlich starken Aufgabe von **Fahrpostsendungen** in den letzten Tagen vor Weihnachten keine Störung in der regelmäßigen Benutzung der Eisenbahnzüge für die Postiransporte stattfindet, so hat die Kaiserliche Ober-Post-Direction angeordnet, daß vom 21. bis incl. 24. December d. J. die Schlußzeit zu allen Eisenbahnzügen bei den hiesigen Poststellen eine Stunde früher als gewöhnlich erfolgt, wogegen die Schlußzeit für die Correspondenz allenthalben unverändert bleibt.

Leipzig, den 17. December 1871.

Kaiserliches Post-Amt.
Röntsch.

Holz-Auction.

Mittwoch am **3. Januar 1872** sollen **Vormittags von 9 Uhr** an auf dem Kahlschlage in Abtheilung 31 a des **Burgauer** Reviers **hinter dem neuen Schützenhaus**, und in Abtheilung 36 d **auf der Vogelwiese** nahe am Coburger Wasser 147 Raummeter eichene, 6 Raummeter buchene, 21 Raummeter rüsterne und 26 Raummeter lindene **Brennholzscheite**, sowie ca. 200 **Lang- und Abraumhaufen** an die Meistbietenden unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Kahlschlage hinter dem neuen Schützenhause.

Leipzig, am 18. December 1871.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung, die Eisbahnen betreffend.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den amtsführenden Obermeister der hiesigen Fischerinnung Herrn **Böse** angewiesen haben, unter Assistenz des Herrn Fischermeister **Raue** die Flüsse, Fluthrinnen und Teiche, soweit dieselben als Eisbahnen benutzt werden, während der jetzigen gegenwärtigen Winters sorgfältig zu überwachen.

Es ist daher den Anordnungen derselben sowohl Seiten der Inhaber der Eisbahnen als auch Seiten der die Eisbahnen Besuchenden unbedingt Folge zu leisten.

Insbesondere ist das Betreten des Eises und das Schlittschuhlaufen, bevor Solches auf der hiesigen Eisbahn von den Obengenannten nicht für unbedenklich erklärt worden, verboten und auf Anordnung derselben, namentlich bei eingetretenem Thauwetter haben die Inhaber der Eisbahnen den Zutritt zu ihren Bahnen ferner nicht zu gestatten, auch etwaige eisfreie oder nicht genügend sichere Stellen in gehöriger Weise abzusperren.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu **Zwanzig Thalern** oder mit Haft bis zu **vierzehn Tagen** geahndet werden.

Leipzig, den 7. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Reichel, Rfdr.

Bekanntmachung.

Das 49. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 5. Januar künftigen Jahres** auf dem Rathhaussaale öffentlich aushängen. Dasselbe enthält:

Nr. 751. Gesetz, betreffend die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres und die Ausgaben für die Verwaltung desselben für die Jahre 1872, 1873 und 1874. Vom 9. Dezember 1871.
" 752. Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Jahr 1872. Vom 4. Dezember 1871.
" 753. Verordnung, betreffend die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1872. Vom 9. Dezember 1871.
" 754. Gesetz, betreffend die Ergänzung des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich. Vom 10. Dezember 1871.

Leipzig, den 19. Dezember 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die bei der am 15. dieses Monats stattgefundenen Versteigerung auf die anderweit zu vermiethenden **Niederlagsräume** im Erdgeschosse des **Gewandhauses** gethanen Miethgebote lehnen wir hiermit **sämmtlich** ab.

Leipzig, den 18. December 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Weihnachts-Büchertisch.

IV.

Andersen's Märchen — wer könnte seinen Lieben eine schönere Weihnachtsgabe bieten! Bei J. J. Hartknoch in Leipzig sind dieselben in einer wohlfeilen Ausgabe (1½ Thlr.) und in einer Prachtausgabe (2½ Thlr.) erschienen, jede dieselben 112 Märchen mit 67 in den Text gedruckten, die größere außerdem noch mit 12 vorzüglichen großen Illustrationen auf Kupferdruckpapier, nach Originalzeichnungen von L. Hutschenreuter und B. Petersen enthaltend. Auf diese trefflichen Märchen in so vorzüglicher Ausstattung sei hier ganz besonders aufmerksam gemacht.

Aus demselben Verlage und zwar bereits in 2. Auflage zeigen wir

Götzinger's Dichtersaal, auserlesene Gedichte für die deutsche Jugend enthaltend, als sehr werthvolles Weihnachtsgeschenk an. Die Götzinger'sche Sammlung ist als eine der besten und reichhaltigsten ihrer Gattung längst bekannt und verdient deshalb die Beachtung aller Eltern und Lehrer ganz vorzüglich.

Köstlichste Perlen deutschen Schriftthums empfehlen sich vor Allem:

Hermann und Dorothea, Goethe's liebliche Dichtung, in elegantem Prachtband (nur 1½ Ngr.), und

Der Oberhof, die aus Immermann's „Münchhausen" geschickt herausgeschälte schönste deutsche Dorfgeschichte (25 Ngr.), beide Dichtungen ein wahrer Familienschatz, der in keiner Hausbibliothek fehlen sollte, ein ewig frisch sprudelnder Quell reinsten Genusses, an dem man sich laben kann sein Leben lang.

Für reifere Kinder, namentlich Knaben, denen die romantischen Erzählungen von

Walter Scott, Cooper und **Bulwer** noch nicht im Original in die Hand gegeben werden können, sind die für die Jugend berechneten Bearbeitungen der beliebtesten jener Romane eine gewiß mit Dank aufgenommene Gabe. Wir machen daher aufmerksam auf:

Cooper's Lederstrumpf-Erzählungen,
Cooper's Seegemälde,
W. Scott's Ivanhoe,
W. Scott's Puritaner, sämmtlich von Adam Stein,
Bulwer's Letzte Tage von Pompeji von W. Springer.

Jedes dieser Bücher (Verlag von Alfred Dunicke) ist mit 4—6 Bildern geziert und elegant gebunden 1¼ Thlr. Erwachsene, die die Originale liebgewonnen, werden gern ihrer Nachkommenschaft Gelegenheit geben, den ersten Schritt in die Romantik zu thun, die erst später ihnen im vollen Glanze erschließen.

Derselbe Verlag bietet eine reiche **Auswahl** von Werken, welche die Jugend in die Geheimnisse der Wunder ferner Erdtheile einführt und zugleich dem Wissensdrang entsprechende Nahrung giebt. So:

Der Sclavenjäger von Adam Stein,
Aus fernen Welten von Frey,
Landschafts- und **Sittengemälde** von Niedergesäß,
Natur-, Reise- und **Lebensbilder** von Kirchner und viele andere, sämmtlich mit einer Anzahl von Bildern ausgestattet und schön gebunden.

Sitzung der Pädagogischen Gesellschaft.

V—S. **Leipzig**, 18. December. In der letzten Sitzung der Pädagogischen Gesellschaft wurden nach Verlesung des Protokolls und der Wahl eines neuen Mitgliedes die 4 Preisrichter bestimmt, welche mit dem Vorsitzenden, Prof. Hofmann, die eingelieferten Arbeiten über den Geschichtsunterricht prüfen sollen. Die Wahl ergab die Namen: Prof. Eckstein, Prof. Strümpell, Dr. Kühr, Dix. Als Stellvertreter wurden noch hinzugewählt: Dir. Barth, Dr. Pilz. Nachdem über die Veröffentlichung des Preisausschreibens eine kurze Debatte geführt worden war, ging man zur Berathung des letzten Punctes im Vortrage des Lehrers Dix über, welcher die Art und Weise des Geschichtsunterrichts, die Hülfsmittel ꝛc. betraf. Man einigte sich darüber, daß alle historische Kritik aus dem Vortrage auszuschließen sei, daß der Geschichtsstoff durchgeistet und die darin lebende Idee den Kindern greifbar gemacht werden müsse. Auch über die Repetition wurden Regeln aufgestellt (man solle z. B. dabei den Stoff von andern Seiten betrachten, einen andern Faden als bei dem Vortrage wählen ꝛc.), und unter den Hülfsmitteln wurde neben den Karten, Lesebüchern ꝛc. auch der Besuch solcher Orte empfohlen, wo culturhistorische Gegenstände ausgestellt seien. Nachdem noch über die Feier der historischen Gedenktage gesprochen und für den 5. Januar eine Besprechung des neuen Schulgesetzes bestimmt worden war, erfolgte der Schluß der Sitzung. Das Preisausschreiben der Pädagogischen Gesellschaft lautet:

Pädagogische Preisaufgabe.

Der Pädagogischen Gesellschaft in Leipzig ist von einem Mitgliede derselben in hochherziger Weise eine Summe von 100 Thlr. übergeben worden mit der Bestimmung, daß dieselbe als Preis derjenigen Arbeit zuerkannt werde, welche in Folge öffentlicher Ausschreibung

„die Methode des Geschichtsunterrichts in der achtclassigen (resp. siebenclassigen) Bürgerschule"

in theoretisch wie praktisch befriedigender Weise am vorzüglichsten zur Darstellung gebracht habe.

Indem die unterzeichneten aus der Mitte der Gesellschaft erwählten Preisrichter hiermit dieses Preisausschreiben zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern sie alle die, welche sich an der Lösung der Preisaufgabe betheiligen wollen, auf, ihre wohlgeschriebenen Arbeiten, welche den Raum von fünf Druckbogen nicht übersteigen sollen, bei dem unterzeichneten Vorsitzenden, Prof. Dr. Hofmann, bis zum 1. Juni 1872 einzureichen. Der Arbeit ist dasselbe Motto vorzuschreiben, welches die Aufschrift des den Namen des Verfassers enthaltenden, versiegelt beizulegenden Couverts bildet. Das Resultat wird am 2. September 1872, als an dem Tage des großen Sieges bei Sedan, den Preisgekrönten mitgetheilt und in der „Allgemeinen Deutschen Lehrerzeitung" sowie in der „Sächsischen Schulzeitung" öffentlich bekannt gemacht werden. Die gekrönte Arbeit verbleibt Eigenthum der Gesellschaft und wird von derselben durch den Druck, selbstverständlich mit Nennung des Autors, veröffentlicht werden.

NB. Die geehrten Redactionen aller Zeitschriften werden um möglichste Verbreitung dieses Preisausschreibens ersucht.

Leipzig, 16. December 1871.

Dr. Hofmann, ordentl. Professor der Theologie, Vorsitzender.
Dr. Strümpell, Professor und kaiserl. Russ. Wirkl. Geh. Staatsrath.
Dr. Kühr, Director der V. Bürgerschule.
Dr. Eckstein, Professor und Rector des Thomas-Gymnasium.
Dix, Lehrer an der höhern Töchterschule.

Aus Stadt und Land.

V-S. **Leipzig**, 18. December. Im Rettungshaus der Pestalozzistiftung zu Leipzig fand gestern die übliche Weihnachtsbescheerung statt, welche sich einer zahlreichen Theilnahme von Seiten der Vorstandsmitglieder und Freunde der Anstalt erfreute. Um 5 Uhr traten die Kinder in den Schulsaal, welcher festlich geschmückt und mit reichen Geschenken ausgestattet war. Ein mehrstimmiger Gesang: „Wie soll ich dich empfangen?" eröffnete die Feier, worauf Pastor Dr. Suppe die Weiherede hielt. Er verglich in der Einleitung das Kinderherz mit einem Acker, der empfänglich für das Gute, wie für das Schlechte sei, und der vom lieben Gott durch verschiedene Mittel (Leid, Freude, Glück und Unglück) gepflegt und bestellt werde. Heute habe er die Herzen der Kinder durch Freude geöffnet, und so möge denn in denselben sein Wort Aufnahme finden und Frucht tragen. An dem Wort: „Das ist die Liebe zu Gott ꝛc." zeigte der Redner den Kindern, wie der Tannenbaum mit seinen Lichtern und Geschenken die Liebe Gottes predige, wie dieselbe sich durch Halten der Gebote im Kinde ausprägen solle, und wie diese Gebote einem wahrhaft liebenden Herzen leicht würden. Die ergreifende, von pädagogischem Tact zeigende Rede wird bei der Jugend nicht ohne Eindruck geblieben sein. Nach einem darauf folgenden Gesange der Zöglinge hielt Dir. Dießner eine eben so ernste wie herzliche Ansprache an die Kinder, wies sie auf die glückliche Lage, in welcher sie sich befänden, hin (zumal in einer Zeit, wo manches Kind unter Dürftigkeit und Druck zu leiden habe) und forderte sie zum Dank gegen ihre Wohlthäter und zu treuer Benutzung der Geschenke und Gaben auf. Es wurden nun den Zöglingen die verschiedenen Bescheerungen angewiesen, die in Kleidungsstücken, in Spielsachen, Büchern ꝛc. bestanden und theilweise von Gönnern der Anstalt eingeliefert worden waren. So hatten sich u. A. um die Bescheerung verdient gemacht: Vicebürgermeister Berger (welcher Spiele geschenkt hatte), Prof. Bock (von welchem nicht nur viele nützliche Kleinodien, sondern auch ein anatomisches Lehrmittel: das menschliche Herz, als Geschenk ausgestellt war), Ferd. Flinsch, Köhler und Roßberg. Eine Freude war es, zu sehen, wie schmuck die Kinder aussahen, wie gesund; und auch ihre Leistungen im Gesange, sowie in Papparbeiten, Laubsägesachen, Korbflechtereien waren interessant und höchst lobenswerth. Die ganze Anstalt, welche 1853 gegründet wurde und des Segens schon viel gestiftet hat, macht überhaupt einen höchst günstigen, man möchte sagen erhebenden Eindruck, und Derjenige, welcher sie durch irgend einen freiwilligen Beitrag (öffentlich wird nicht für die Anstalt gesammelt, sie zehrt von den Beiträgen der Vereinsmitglieder) unterstützt und fördert, vollbringt ein rechtes Gotteswerk. Daß sie sich großer Theilnahme noch zu erfreuen hat, beweisen die Legate der letzten Zeit, die in 3000, 2000, 1000, 500, 300 Thlrn. u. s. w. bestehen. Freilich ist die Anstalt deshalb noch lange nicht beim Ueberfluß angelangt, und sie muß leider aus finanziellen Rücksichten von manchen Anmeldungen absehen. Möchten ihr auch in Zukunft reichliche Unterstützungen zufließen!

♂ **Leipzig**, 19. December. Bei der heute auf dem Rathhause abgehaltenen Licitation, die Vermiethung der an der Wiesenstraße Nr. 6 zwischen den Ahlemann'schen und Polter'schen Grundstücken gelegene Baustelle von 2933 Q.-Ellen Flächeninhalt betreffend, wozu sich 5 Bieter eingefunden, wurde von Herrn Kohlenhändler Fuchs ein auf den Miethzins eines Jahres gerichtetes Höchstgebot von 34 Thlr. gethan.

* **Leipzig**, 18. December. Gestern hielt Herr Adv. Portius in der Tonhalle den zweiten Vortrag über die Grundelemente des Weltalles, in welchem er noch ausführlicher begründete, daß es nur Einen Stoff giebt, aus welchem alle Erscheinungen der Welt hervorgegangen sind. Er zeigte, daß die Annahme einer Mehrheit und Verschiedenheit von Urstoffen nur dadurch entstanden sei, daß man die Körper, deren Eigenschaften man sich nicht auf natürliche Weise zu erklären vermochte, als besondere Urstoffe auffaßte. Um diese Auffassung zu widerlegen, ging der Redner mit Hülfe der Physik und der Chemie alle Eigenschaften der Körper durch und zeigte, wie diese verschiedenen Eigenschaften nicht in verschiedenen Stoffen, sondern nur in den beiden anderen Elementen, nämlich in der Bewegung und in der Verbindung der stofflichen Theile desselben Stoffes ihren Grund haben. Sodann entwickelte er, daß der Eine Stoff ursprünglich über den unendlichen Weltenraum gleichmäßig ausgebreitet war, und daß er eben deshalb von einer so unendlichen Zartheit, Feinheit und Erhabenheit war und noch ist, daß aus ihm nicht blos das sinnlich Wahrnehmbare, sondern auch das Unsichtbare, Uebersinnliche und Geistige sich bilden und entwickeln konnte.

* **Leipzig**, 19. December. Vorigen Sonnabend Abend starb nach langem Leiden der berühmte Romanschriftsteller Willibald Alexis (Dr. Wilhelm Häring) in Arnstadt, wo er sich seit Jahren häuslich niedergelassen. Heute findet dessen feierliche Beerdigung auf dem Friedhofe zu Arnstadt statt. Häring's große Verdienste um die historische und criminelle Romanliteratur (z. B. „Der neue Pitaval") wurden auch von der Deutschen Schillerstiftung gewürdigt, welche dem seit einer Reihe von Jahren kranken Schriftsteller einen jährlichen Ehrengehalt von 600 Thlrn. zukommen ließ.

— In Zwickau ist von der Polizeibehörde neuerdings die dort bestandene Mitgliedschaft der internationalen Gewerksgenossenschaft der Holzarbeiter aufgelöst worden. Die Behörde ist hierzu durch den Umstand veranlaßt worden, daß sich nach den stattgefundenen Erhebungen die gedachte Mitgliedschaft als ein Zweigverein jener, ihrem Zwecke nach sich auf öffentliche Angelegenheiten beziehenden und deshalb den Bestimmungen des Vereinsgesetzes unterliegenden Genossenschaft herausgestellt hat, derartige Zweig- oder Localvereine aber diesem Gesetze zufolge unzulässig sind.

Die Christbaumbrillanten
und Brillantdillen, welche im Bazar für Haus und Küche von Carl Schmidt, Grimma'sche Straße 20, zu erhalten sind, haben so viel Beifall gefunden, daß der Vorrath sich stark zu lichten beginnt. — Wer also seinen Baum noch damit zu zieren gedenkt, säume nicht, sich einen Bedarf zu sichern.